

Sprechen Sie Ihre Frauenärztin oder Ihren Frauenarzt an!

Ihre Praxis

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne.

Gemeinsamer Bundesausschuss | VIAL

Der Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA) sieht im Rahmen der Krebsfrüherkennung eine zytologische Untersuchung der Cervix uteri vor. Die zytologische Untersuchung kann sowohl mittels konventioneller Abstrich-Methode (PapAbstrich) als auch mittels Dünnschichtverfahren erfolgen.

Aus dem Abnahmegefäß (VIAL) das für die Dünnschicht Zytologie benötigt wird, kann zusätzlich die begleitende HPV - Testung durchgeführt werden.

Eine erneute Abstrichentnahme bei Ihrem Frauenarzt zur weiteren Diagnostik kann dann vermieden werden.

IGeL

Im Rahmen der Krebsvorsorge (KFE-RL, oKFE-RL) wird seit dem 01.01.2020 die zytologische Untersuchung, auch das Dünnschichtverfahren, von der Krankenkasse übernommen.

In dem dazwischenliegenden Zeitraum oder auf Wunsch bieten wir Ihnen die Untersuchung des herkömmlichen zytologischen Abstrichs für 10 € an. Die Dünnschichtzytologie wird mit 25 € Laborkosten berechnet.

Sprechen Sie Ihre Frauenärztin / ihren Frauenarzt gerne bei Bedarf auf diese Angebote an

Dünnschichtzytologie

Mehr Sicherheit in der

Krebsvorsorge

PATIENTENINFORMATION



Warum soll ein Krebsvorsorgeabstrich gemacht werden?

Ein regelmäßiger Zellabstrich im Rahmen der gynäkologischen Krebsvorsorge dient der Vorsorge bzw. Früherkennung des Gebärmutterhalskrebses. Veränderte Zellen in einem Vorstadium können erkannt und entsprechend behandelt werden, bevor ein Krebs entstehen würde (Vorsorge).

Durch die gesetzliche Vorsorgeuntersuchung ist es gelungen, die Erkrankungshäufigkeit des Gebärmutterhalskrebses stark zu reduzieren.

Herkömmliche Vorgehensweise

Das gewonnene Zellmaterial wird, nachdem es auf einem Objektträger ausgestrichen wurde, an ein zytologisches Speziallabor weitergereicht. Dort findet nach entsprechender Aufbereitung die mikroskopische Untersuchung des Zellmaterials statt. Die Kosten für dieses Verfahren werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Bei der Anfertigung des Abstrichpräparates verbleiben jedoch unter gewissen Umständen Zellen auf dem Abstrichinstrument und gelangen nicht auf den Objektträger. Darüber hinaus kann es zu Überlagerungen kommen, die die Auswertung der Abstrichpräparate erschweren, oder auch stark einschränken können. (Abb. 1)

Moderne Technologien:

Dünnschichtzytologie und Computerassistentz

Die Entdeckungs- und Erkennungsrate von auffälligen Befunden des Gebärmutterhalses kann durch den Einsatz der Dünnschichtzytologie verbessert werden.

Hierzu stehen Ihnen drei anerkannte Methoden der Dünnschichtpräparation zur Verfügung.

- Bei dem ThinPrep®-Verfahren wird das Abstrichinstrument in einer Fixationslösung ausgespült. Im zytologischen Labor wird eine aufwendige Filtrationsmethode angewandt, um das entnommene Zellmaterial zur Analyse auf den Objektträger zu übertragen. Die anschließende computerassistierte Auswertung wird durch eine endgültige ärztliche Diagnose durch den Zytologen ergänzt (Abb. 2).
- Bei der SurePath™-Methode wird das Abstrichinstrument in eine Fixationslösung überführt und das entnommene Zellmaterial gelangt so vollständig in das zytologische Labor. Dort werden in einem aufwendigen Aufbereitungsprozess die Zellen gereinigt und für die Analyse auf einen Objektträger übertragen. Die anschließende Diagnostik erfolgt durch zertifiziertes Personal und den zytologisch tätigen Arzt.
- Die Präparationsmethode von CellSolutions überführt das entnommene Zellmaterial vollständig in eine Fixationslösung, aus der im Labor nach einem aufwendigen Aufbereitungsprozess die Zellen auf einen Objektträger übertragen werden. Die spezielle Zusammensetzung der Fixationslösung verhindert dabei besonders im Falle von blutigen Proben eine Verdeckung der relevanten Zellen durch Blutzellen. Bei der anschließenden Auswertung wird das gesamte Präparat entweder am Mikroskop befundet oder hochauflösend digitalisiert und unter Anwendung von Methoden der künstlichen Intelligenz die Aufmerksamkeit des Zytologen für die endgültige Diagnose auf die relevanten Zellen fokussiert.

Durch alle Methoden wird das Zellmaterial ohne Überlagerungen auf den Objektträger übertragen, so dass Zellveränderungen sehr viel leichter zu entdecken sind.

Zusatzuntersuchungen

Sollten bei einem auffälligen Abstrichergebnis Zusatzuntersuchungen sinnvoll erscheinen (HPV-Testung, spezielle Biomarker), können diese aus derselben Probe durchgeführt werden. Es ist somit keine erneute Abstrichentnahme notwendig! Ihre Frauenärztin/Ihr Frauenarzt kann mit nur einer Untersuchung entscheiden, ob die Krebsvorsorge-Untersuchung ausreicht oder eine weitere Abklärung notwendig ist.

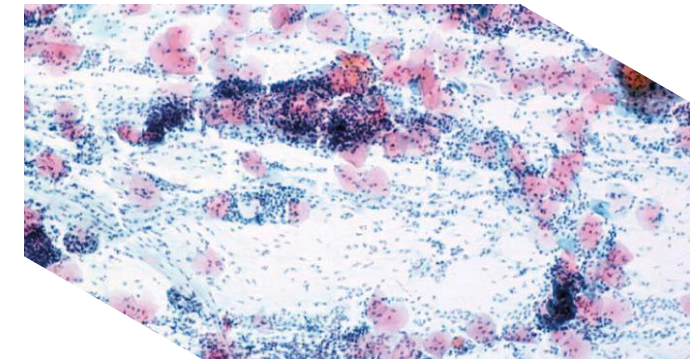


Abb. 1: Konventioneller Abstrich



Abb. 2: Dünnschicht-Abstrich

Die Kosten für die Dünnschichtzytologie – im Rahmen einer Routineuntersuchung – werden von Ihrer Krankenkasse nicht übernommen und müssen als Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) von Ihnen getragen werden.